

Jan von der Bank

DIE MAGISCHE FLASCHENPOST

Pikkofintes zweite Reise

Mit Illustrationen von Lena Winkel



 **KJM** Buchverlag

Mehr zu den Büchern des KJM Buchverlags
www.hamburgparadies.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne
Zustimmung der Urheber unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.

1. Auflage, März 2016
Copyright © 2016 Klaas Jarchow Media Buchverlag GmbH & Co. KG
Simrockstr. 9a, 22587 Hamburg
www.jarchow-media.de
ISBN 978-3-945465-17-2

Herstellung und Gestaltung: Eberhard Delius, Berlin
Druck: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza
Printed in Germany
Alle Rechte vorbehalten

Wir vergeben BUCHPATENSCHAFTEN –
Mehr dazu auf: www.hamburgparadies.de

Schlafende Möwen auf Pagensand

Der Mond stand hell und rund über Blankenese, und sein Licht überzog den großen Fluss zu Füßen des kleinen Ortes mit einem geheimnisvollen silbrigen Glitzern. Eine leichte Brise strich sanft und kühl die Ufer entlang, und vom Süllberg her war das leise Rauschen in den alten Bäumen zu hören. Ansonsten war es mucksmäuschenstill auf den steilen Treppen und in den Gängen des Fischer- und *Lotsen*dorfes in jener lauen Frühlingsnacht vor mehr als einhundert Jahren.

Pikkofinte Sturmholz und der Großvater Klabautermann gaben keinen Laut von sich, als sie den Dachboden des alten reetgedeckten Kapitänshauses verließen und sich auf nackten Füßen auf den Weg hinunter zur Elbe machten. Diese Nacht war genau die richtige für das Klabauter-Abenteuer, das vor ihnen lag.

Die *Köstlichkeit der Tropen*, das gute alte Klabauterboot des Großvaters, lag wie immer in einem dichten Gebüsch am Strand verborgen und sah für jedes menschliche Auge nach kaum mehr als einer wirren Ansammlung aus Treibholz, Tauenden und einer alten Apfelsinenkiste aus. Auch der Löschwassereimer der *Josephine von Oevelgönne* war hier versteckt. Pikkofinte hatte ihn von seiner ersten kurzen Reise auf dem schmucken *Schoner* mitgebracht. Das war im letzten Herbst gewesen, und nun konnte es doch

wirklich nicht mehr lange dauern, bis die *Josephine* wieder nach Hamburg zurückkehrte.

»Beim nächsten Auslaufen bin ich auf jeden Fall dabei«, flüsterte Pikko und klopfte freundlich gegen den Eimer. »Dann bring ich dich zurück.«

»Pack mal lieber mit an!«, sagte der Großvater schmunzelnd. »Wir haben noch einen weiten Weg vor uns.«

Gemeinsam schoben sie die *Köstlichkeit* über den nassen Sand ins Wasser. Wie immer nahm der Großvater an der Ruderpinne Platz, und Pikko setzte das Segel. Die Brise griff in das alte, löchrige Tuch, und mit dem ablaufenden Ebbstrom nahm das Klabauterboot rasch Fahrt auf.

Ihr Ziel war die Insel Pagensand, die einige Meilen stromabwärts mitten in der Elbe lag. Oder, genauer gesagt, das alte *Schiffswrack*, das dort seit langer Zeit auf einer der zahlreichen vorgelagerten Sandbänke von *Ebbe und Flut* umspült wurde. Mithilfe der günstigen *Tide* und dem Nachtwind im Rücken hofften sie, rechtzeitig vor Sonnenaufgang dort einzutreffen. Das war wichtig, denn die Möwen, die das Wrack bewohnten, sollten noch schlafen. Sonst würde das Vorhaben von Klabautergroßvater und Klabauterenkel ungleich schwieriger werden, und am Ende gingen sie vielleicht sogar leer aus.

Aber daran wollte Pikkofinte gar nicht erst denken. Viel zu sehr hatte er sich schon tagelang auf dieses Abenteuer gefreut. Seit er nämlich beim Herumblättern in *H.C. Eisenbarts salzwasserfestem Handbuch der Klabauterei* zufällig auf



die Beschreibung eines Klabauterknotens mit dem seltsamen Namen Doppelter Möwen-Stek gestoßen war und staunend gelesen hatte, was dieser bewirkte. Danach hatte Pikko den Großvater so lange damit gelöchert, bis der ihm endlich versprochen hatte, den Möwenknoten gemeinsam mit ihm auszuprobieren.

Das alte Wrack auf Pagensand war dafür der ideale Ort. Denn einerseits entfalteten Klabauterknoten ihre magische Wirkung bekanntlich nur auf Schiffen – und auch ein Wrack war immer noch ein Schiff. Andererseits wohnten hier ausreichend viele Möwen, ohne die ein Möwenknoten natürlich nicht gelingen konnte.

Langsam wich das hohe, schwarz bewaldete Ufer an *Steuerbord* zurück und machte einer weiten, flachen Landschaft Platz, durch die sich der große *Strom* wie ein breites silbernes Band zog. An den Ufern wechselten sich helle Sandbänke und Strände mit ausgedehnten dunklen Schilf-

gürteln ab, in denen sacht der Nachtwind raschelte. Dahinter erhoben sich die Deiche, welche die Menschen zum Schutz vor den Sturmfluten errichtet hatten. Hier und da konnte man die Dächer kleiner Dörfer oder vereinzelter Gehöfte über die Deichkrone lugen sehen.

Andere Schiffe schienen in dieser Nacht nicht unterwegs zu sein, doch ab und zu grüßte das freundliche rote, grüne oder weiße Blinken einer Fahrwassertonne oder eines am Ufer stehenden Leuchtfeuers. Pikkofinte Sturmholz liebte es, hier entlangzusegeln, vor allem nachts und bei Vollmond. Doch heute konnte ihm die Fahrt nicht schnell genug vorübergehen, so ungeduldig sehnte er das Abenteuer mit den Möwen herbei.

Um sich die Zeit bis zu ihrer Ankunft zu verkürzen, griff Pikkofinte in die Tasche seiner rotweiß gestreiften Klabauterhose und holte das winzig kleine, in abgegriffenes dunkles Leder gebundene *Handbuch der Klabauterei* hervor, das er stets bei sich trug. Er suchte eine bestimmte Seite, musste aber gar nicht lange danach blättern. Denn das magische Büchlein schlug sich meist ganz von selbst an der richtigen Stelle auf.

Pikkos Herz begann vor Freude und Aufregung ganz heftig zu klopfen, als er den folgenden Eintrag las:



DOPPELTER MÖWEN-STEK – magischer Knoten, der es einem Klabautermann ermöglicht zu fliegen. Er besteht aus zwei Schlingen – doppelt verzwirbeln, durchstecken, spucken, fertig –, welche mit beiden Enden eines Tampens um die Füße einer Möwe geknüpft werden. Wenn die Möwe aufschreckt und losfliegt, setzt man sich einfach in die Schlaufe, die der Tampen zwischen den Möwenfüßen bildet, und lässt sich tragen. Die Möwe wird der Magie des Knotens und damit dem Klabautermann gehorchen müssen.

Der Großvater Klabautermann hatte den Doppelten Möwen-Stek in seiner Jugend oft und mit viel Vergnügen angewandt, und wenn er ehrlich war, auch danach immer mal wieder. Daher wusste er auch, dass er sich am einfachsten um die Füße einer Möwe knoten ließ, wenn diese schlief.

»Es geht zwar auch, wenn sie wach ist«, hatte er erklärt, »aber dann wird's gleich viel, viel schwieriger. Dann muss man die Möwe ablenken. Mit Futter zum Beispiel. Oder man braucht einen Spiegel.«


Das mit dem Futter hatte Pikko sofort eingeleuchtet. Oft hatte er in Blankenese beobachtet, wie die Möwen sich unter lautem Gekreische und Gezeter um eine Fischgräte oder anderes Futter zankten. Und da Klabautermänner die Gabe haben, alle Tiere zu verstehen, wusste er, dass sie nicht gerade höflich miteinander waren. Aber was sollte das mit dem Spiegel?

Da hatte der Großvater gegrinst und erklärt: »Doch, doch! Möwen sind ziemlich eitel. Du wirst es erleben.«



Die *Köstlichkeit der Tropen* war ein schneller Segler. Sie erreichten Pagensand eine ganze Stunde vor Sonnenaufgang und zogen das Klabauterboot über den Strand bis zum Flutsaum hinauf. Dort versteckten sie es im Schilf und machten sich auf den Weg zur nördlichen Sandbank. Im allerersten Morgenlicht, das sich grau im Osten an den Himmel stahl, sah das alte Schiffswrack ziemlich traurig und ein kleines bisschen unheimlich aus, sogar für einen kleinen Klabautermann. Die beiden abgeknickten Masten und der Klüver ragten wie drohende Finger einer schwarzen Hand in die Luft. Und vom morschen Rumpf, der bereits halb im Sand versunken lag, war wenig mehr als die mächtigen runden *Holzspanten* übrig geblieben. Das sieht ja aus wie das Gerippe eines gestrandeten Walfisches, dachte Pikko unbehaglich und schauderte.

»Komm«, sagte der Großvater, der das Zaudern seines Enkels bemerkt hatte. »Aber sei leise. Sonst wachen sie auf und sind im Handumdrehen weggeflogen.«



Auf dem Bug des Wracks hausten die Möwen in einer großen Kolonie. Mit eingezogenen Köpfen, geschlossenen Augen und ins Gefieder gesteckten Schnäbeln saßen die Vögel in kleinen Gruppen nebeneinander und schliefen.

Lautlos kletterten Großvater und Enkel am Bug hinauf. Nun waren sie auf dem Schiff, und damit konnte der Zauber des Möwenknotens wirken. Den Tampen dazu hatten sie sich bereits vorsorglich um den Rücken gelegt. Das war ein alter Trick des Großvaters.

»Damit man schneller in der Schlaufe sitzt, wenn's nach oben geht«, hatte er erklärt.

Nun legte der alte Klabautermann den Finger an die Lippen – sei nur ja leise! – und deutete auf zwei Vögel, die etwas abseits saßen. Der linke sollte für Pikko sein, den rechten wollte der Großvater für sich selber. Lautlos schlichen sie vorwärts. Pikkofintes Herz pochte vor Aufregung laut, und es hätte ihn wirklich nicht gewundert, wenn die Möwen davon erwacht wären.

Pikko kniete sich hin und knotete die erste Schlinge um den rechten Fuß seiner Möwe. Dabei schielte er ein wenig zur Seite, um zu sehen, wie der Großvater es machte. Der war sogar schon mit der zweiten Schlinge fertig. Auffordernd nickte er Pikko zu, sich zu beeilen. Tatsächlich keckerte Pikkofintes Möwe bereits und öffnete schläfrig die Augen. Sie spürte sofort, dass da etwas vor sich ging. Doch bevor sie einen schrillen Schrei ausstoßen konnte, griff der Großvater beherzt nach ihrem Schnabel und hielt ihn zu. Völlig verduzt vergaß der Vogel zu flüchten.



»Beeil dich, Junge!«, sagte der Großvater jetzt laut.

Rasch knüpfte Pikko die zweite Schlinge des Möwen-Stecks. Dann ließ der Großvater den Schnabel seiner Möwe los, und mit einem schrillen »He, was soll das?« flatterte sie in die Luft.



Der kleine Klabautermann schaffte es gerade noch, sich in die Schlaufe des Tampens zu setzen, und schon ging es in irrwitzigem' Tempo steil nach oben. Unter sich konnte Pikko sehen, wie nun sämtliche Möwen in heller Aufregung hochschreckten und ebenfalls davonflogen. Das Wrack, die Sandbank und sogar der große Strom unter seinen Füßen wurden immer kleiner und kleiner.

Bis hierher hatte der kleine Klabautermann vor Überraschung und Aufregung keinen Ton herausbekommen. Doch nun jauchzte er aus vollem Herzen: »Ich kann fliegen! Ich kann fliegen!«

»Tsää khää! Erzähl keinen Quatsch!«, antwortete eine krächzende Stimme über ihm. »Du hältst dich doch nur fest.«

Es dauerte einen Moment, bis Pikkofinte begriff, dass es seine Möwe war, die da sprach.

»Die ganze Arbeit mit dem Flügelschlagen und allem hab schließlich ich. Tsäh, auch noch vor dem Frühstück. Unverschämtheit, tssääh! Und nun lass los!«